Anzeigen Service E-Paper Abo-Angebote Abo-Servi Ein Angebot von FUNKE

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU

WR+ • Abo • Newsletter Meine Stadt & NRW Politik Sport S04 BVB

Home › Lokales › Ennepetal / Gevelsberg / Schwelm › Schwelmer Rathaus: Der nächste Umzugster

VERWALTUNG

Schwelmer Rathaus: Der nächste Umzugstermin wackelt

10.09.2024, 12:25 Uhr • Lesezeit: 5 Minuten



Von **Alisa Schumann**
Redakteurin EN-Süd



Das künftige, neue Rathaus in Schwelm. Noch hält die Verwaltung daran fest, Ende November mit dem Einzug in das Verwaltungsgebäude beginnen zu können.

© Alisa Schumann | Alisa Schumann

Schwelm. Stadt gibt Sachstand zu Zeitplan und Kosten für das neue Schwelmer Rathaus durch. Warum der Beginn des Einzugs noch auf wackeligen Füßen steht.

Diesen Artikel vorlesen lassen:
00:00 / 07:06 1X BotTalk

Kann die Verwaltung Ende November mit dem Einzug in das neue Rathaus beginnen? Und was kann noch an Kosten für das Großprojekt auf die Stadt Schwelm zukommen? Diese Fragen stellten die Mitglieder des Liegenschaftsausschusses in ihrer jüngsten Sitzung, als die Verwaltung einen aktuellen Sachstand zum Thema „Neues Rathaus“ durchgab.

Ein „Produktänderungsantrag“ interessierte die Lokalpolitik: 46.000 Euro plant die Verwaltung für einen Trinkwasserbrunnen und einen

Weihnachtsbaumständer auf dem zukünftigen Rathausplatz auszugeben. „Das finde ich ein bisschen teuer“, sagte Dr. Sabine Kummer-Dörner (Grüne). Thomas Striebeck, Leiter des Technischen Immobilienmanagements, erklärte daraufhin, dass es sich bei diesem Weihnachtsbaumständer nicht um ein übliches Modell handele, das man zu Hause nutze: „Das ist tatsächlich schon was Besseres. Da muss eine Hülse angebracht werden und zu dieser Hülse führt auch eine Stromleitung.“ Die Verwaltung plane außerdem, normale Außensteckdosen sowie 400-Watt-Dosen zu installieren, damit die Weihnachtsbeleuchtung oder vielleicht auch mal ein Kinderkarussell angeschlossen werden können.

Was den Trinkwasserbrunnen angehe, koste der Brunnen und die Planung jeweils ein paar Tausend Euro, „das ist so“, sagte Striebeck. Dazu kämen die Trinkwasserleitung und die Stromzufuhr. Auf Nachfrage von Thomas Hahn (CDU) erklärte Striebeck, dass der Brunnen auf dem Rathausplatz aufgestellt werde und weitere Kabel für Außensteckdosen bei Bedarf gelegt werden könnten.

Sorge um weitere mögliche Mehrkosten

Für die Hygienevorkehrungen beim Trinkwasserbrunnen interessierte sich Regina Schmidt (CDU). „Nicht jeder hat es so mit der Hygiene. Wie pflegt man das und wer macht das?“ Der Brunnen führe Hygienespülungen selbstständig durch, erklärte Thomas Striebeck. Die sonstige Pflege würden die Hausmeister des Rathauses übernehmen. „In der Regel geht man bei diesen Brunnen nicht mit dem Mund dran“, sagte Striebeck und informierte noch, dass an dem Brunnen seiner Kenntnis nach auch Fahrradflaschen befüllt werden können.

Hartmut Ziebs und Heinz-Jürgen Lenz (beide CDU) befürchteten derweil, was die Rathaus-Baustelle noch an weiteren Kosten für die Stadt bereithalten könnte. Die derzeitige Kostenprognose liegt laut Verwaltungsvorlage bei 36,2 Millionen Euro. In der Anlage zum Tagesordnungspunkt schreibt die Verwaltung, dass Bauzeitnachträge von beauftragten Firmen in Teilen bereits geprüft seien. Und: „Weitere Firmen melden aufgrund der Bauzeitverschiebung Mehrkosten an. Nicht eingereichte Nachträge/angemeldete Mehrkosten sind nicht berücksichtigt.“

Lesen Sie auch:

Parlament triumphiert beim Heimatfestzug 2024

Heimatfestzug 2024 in Bildern: 194 Momente zum Genießen

Ennepetal: „Mufflons gehen wie Rasenmäher über Felder“

Tränen und Triumphe: Das sind die Bilder der Siegerehrung

Verwaltung erwartet keine „riesigen Summen“ mehr

Die „dezenten Hinweise“, dass Nachforderungen von Firmen teilweise noch nicht bewertet seien, veranlassten Heinz-Jürgen Lenz zur Frage: „Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die dargestellten Aufwendungen dann nochmal überschritten werden?“ Und Hartmut Ziebs wollte wissen, ob „nochmals ein Nachtrag auf uns zurollt“.

Ralf Schweinsberg, der Technische Beigeordnete der Stadt, konnte nur bedingt Entwarnung geben: „Sie müssen die Befürchtung hegen – aber nicht in riesigen Summen.“ Als Beispiel für Nachträge, die noch kommen, nannte er eine Umplanung im künftigen Servicecenter. Gerade teste das Rathaus am bisherigen Standort einen Fotoautomaten, mit dem Bürger selbst Passbilder anfertigen können. Die Testphase zeige, dass die geplante Stelle, an der der Automat im neuen Servicecenter stehen soll, nicht geeignet ist, weil die Bürger mehr Hilfe bei der Bedienung bräuchten. An die neue Stelle müsse nun ein Bodentank mit entsprechendem Anschluss an Strom und System installiert werden.

Beginn des Einzugs im November? „Kritisch.“

Darüber hinaus habe die Verwaltung aber keine Kenntnis, dass andere riesige Summen kommen. Zum Thema Bauzeitverzögerung lässt Schweinsberg die Schwelmerinnen und Schwelmer im Dunkeln: „Ich glaube, da steckt die Musik drin. Aber weil man da Rückschlüsse ziehen kann, möchte ich das nicht im öffentlichen Teil tun.“

Auf die Frage von Regina Kummer-Dörner, wie realistisch es sei, dass die Verwaltung Ende November im neuen Rathaus mit dem Aufmöblieren anfangen könne, sagte Schweinsberg, das sehe er kritisch. Grund: die Bauzeitverzögerungen. Bei einer Besprechung mit dem Planungsbüro habe die Verwaltung die Erwartung klargemacht, im November ins neue Rathaus kommen zu können. Dann soll zwar nicht direkt der Betrieb starten, sondern das Aufstellen der Möbel und die Testphasen der IT. Schweinsberg: „Unser Haus wird alles tun, um den Termin zu halten. Der Einzug dauert auch nochmal ein bisschen.“

FDP spricht von circa 50 Mio. Euro fürs neue Rathaus

Während die Verwaltung eine derzeitige Kostenprognose von 36,2 Millionen Euro nennt, legt die FDP-Fraktion öffentlich deutlich höhere Zahlen für den Rathaus-Neubau vor: mehr als 50 Millionen Euro. Wie die Liberalen darauf kämen, wollte SPD-Lokalpolitiker Tobias Ortelt wissen. Nachdem eine gewisse Unruhe unter den Ausschussmitgliedern auf kam, weil Uwe Hugendick (FDP) verlauten ließ: „Die einen können rechnen und die anderen nicht“, beendete Peter Schier (SPD) als Ausschussvorsitzender die Diskussion. Das könne man an anderer Stelle klären. Schier vertrat den FDP-Fraktionsvorsitzenden Michael Schwunk im Liegenschaftsausschuss.

Wie die FDP ihre Kostenprognose von mehr als 50 Millionen Euro begründet, erfahren Sie im Zweittext.

ZUR STARTSEITE >

FUNKE Mediengruppe

Anzeigen

Service

Online Werben

WR

Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur aus Westfalen.

IMPRESSUM DATENSCHUTZERKLÄRUNG DATENSCHUTZCENTER NUTZUNGSBEDINGUNGEN ABO KÜNDIGEN

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2024 FUNKE Mediengruppe